

UPdate

Schwerpunkt
NACHHALTIG
WIRTSCHAFTEN
IN NRW

Das bewegt die
NRW-Wirtschaft

Ausgabe 1/2021

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen eine weitere Ausgabe von UPdate präsentieren zu können. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind die Themen der Stunde, die trotz Coronapandemie auch in der Wirtschaft weiter an Relevanz gewinnen. Besondere Herausforderungen für das Industrieland NRW: Folgen für die Energieerzeugung und den Energieeinsatz. In der ersten Ausgabe 2021 stellen wir diese Trends in den Mittelpunkt. Sie stellen die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und weltweit vor enorme Herausforderungen, bieten den Unternehmen aber auch vielfältige Chancen, die Wachstum, Wertschöpfung und Beschäftigung am Wirtschaftsstandort NRW sichern können. Um den Wandel gemeinsam mit den Unternehmen in NRW zu gestalten hat IHK NRW sich das Thema „Nachhaltig Wirtschaften in NRW“ zu einem Schwerpunktthema 2021 gemacht.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihre IHK NRW

NACHHALTIG
Wirtschaften in NRW 



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Die Themen

- Seite 2** **Schwerpunktthema**
Nachhaltig Wirtschaften in NRW
- Seite 4** Nachhaltiges Wirtschaften – unsere Schwerpunkte für Sie im Fokus
- Seite 5** *Tipps* Verantwortung übernehmen: Nachhaltige Unternehmensführung umsetzen
- Seite 6** *Interview* „Intrinsische Motivation und die Auswahl der richtigen Partner sind wichtig für den dauerhaften Erfolg“
- Seite 7** *Information* Die attraktive Stadt der Zukunft gestalten: lebendig, erreichbar, funktional
- Seite 8** *Interview* „Nachhaltiges Wirtschaften wird zum Unterscheidungsmerkmal“
- Seite 9** Energiewandel realisieren: Energie gewinnen, Klima schützen
- Seite 10** *Interview* „Unsere Einspar-Ziele sind anstrengend, aber mit viel Willen und Einsatz machbar“

Seite 12 **Weiterführende Links**

Seite 13 **Veranstaltungstipps und Impressum**

„ Nachhaltiges und klimaschützendes Wirtschaften sind das Gebot der Stunde. Für die Unternehmen wird die Transformation eine große Herausforderung werden, um die Anforderungen bis 2030 umzusetzen.“





„ Im Wandel ist der Handlungsrahmen für viele Unternehmen noch unklar: Das Nebeneinander aus vagen Zielen und harter Regulierung erschwert die Planung ebenso wie die sich auf internationaler, europäischer und deutscher Ebene nicht selten widersprechenden Regelungen.

Schwerpunktthema

Nachhaltig Wirtschaften in NRW

Seit jeher unterliegen die Grundlagen erfolgreichen Wirtschaftens einem steten Wandel. Aktuell treten die drängenden Anforderungen zum Schutz des Klimas mit den Folgen für die Energieerzeugung und den Energieeinsatz als zentrale Treiber des Strukturwandels in den Vordergrund. Dieser Wandel stellt die Unternehmen vor große Herausforderungen, bietet ihnen aber auch vielfältige Chancen.

Die Klimaschutzziele, der Green Deal, der Kohleausstieg und der Ausbau der Erneuerbaren Energien stehen im Fokus des aktuellen Strukturwandels. Die Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wirtschaften, für langfristige Investitionsentscheidungen ebenso wie die Chancen für Gründungen und nachhaltige Geschäftsmodelle in Europa, Deutschland und NRW verändern sich damit grundlegend.

Dabei ist die Energiewende keineswegs der einzige Treiber des aktuellen Strukturwandels: auch die zunehmende Knappheit natürlicher Ressourcen bei gleichzeitig wachsender, globaler Konkurrenz, dem Fortschritt digitaler Techniken und digitaler Geschäftsmodelle und nicht zuletzt der demografische Wandel mit seinen Folgen für die Fachkräftesicherung verändern die Grundlagen nachhaltigen Wirtschaftens fundamental. Zuletzt hat auch die Corona-Krise den Strukturwandel angefacht, wie sich am Onlinehandel, beim digitalen Arbeiten oder dem wachsenden Druck auf die Innenstädte zeigt.

Da sich die meisten Trends gegenseitig beeinflussen, steigt die Komplexität für die Unternehmen zusätzlich: So hat die Digitalisierung erheblichen Einfluss auf den Ressourcen- und Energieeinsatz und ist gleichzeitig ein Treiber der Globalisierung. Die Ziele des Klimaschutzes wiederum erfordern erhebliche, technische Entwicklungsschritte beim Einsatz neuer Energieträger wie Wasserstoff oder bei der Gestaltung zirkulärer Wirtschaftskreisläufe – können aber nur über eine stärkere globale Zusammenarbeit erreicht werden.

Im Wandel ist der Handlungsrahmen für viele Unternehmen noch unklar: Das Nebeneinander aus vagen Zielen und harter Regulierung erschwert die Planung ebenso wie die sich auf internationaler, europäischer und deutscher Ebene nicht selten widersprechenden Regelungen.

In diesem Umfeld müssen die Unternehmen heute entscheiden, wie sie auf diese tiefgreifenden Veränderungen reagieren: Müssen sie ihr Geschäftsmodell grundsätzlich überdenken? Wie können sie langfristig und nachhaltig erfolgreich sein? Auch die Politik

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, die Sustainable Development Goals (SDGs), richten sich an alle: die Regierungen weltweit, aber auch die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft.

Quelle: <https://fzr.de/ef/>

ist gefordert: Welche Folgen ergeben sich für die Entwicklung des Wirtschafts- und Industriestandorts NRW? Wie kann die Attraktivität des Standorts gesichert und verbessert werden?

Immer mehr IHK-Mitgliedsunternehmen richten ihre Geschäftsmodelle an den Nachhaltigkeitszielen aus. Mit Innovationen und neuen Geschäftsfeldern sichern die Unternehmen Beschäftigung und Wertschöpfung am Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen. Es besteht aber noch Luft nach oben. IHK NRW als Landesvereinigung der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen möchte daher unter dem Leitgedanken „Nachhaltig Wirtschaften in NRW“ eine gesamtwirtschaftliche Entwicklungsperspektive für

den Wirtschaftsstandort und das Industrieland Nordrhein-Westfalen, die wirtschaftlichen Chancen, wie auch die Grenzen für Unternehmen und die Ansprüche an die Arbeit einer modernen Industrie- und Handelskammer aufzeigen.

Dabei konzentrieren wir uns auf die Themen, die aktuell durch technische Entwicklungen, strukturelle Prozesse und laufende Gesetzgebungsverfahren die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Wirtschaften in Nordrhein-Westfalen schaffen und verändern [s. Seite 4].



Der ehrbare Kaufmann

Das historische „Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns“ bildet für Unternehmer und Unternehmerinnen seit jeher die Richtschnur für ihr Handeln: Ehrbare Kaufleute sind ein Vorbild für ein verantwortungsvolles und nachhaltig angelegtes Unternehmertum. Dem Leitbild des ehrbaren Kaufmanns sehen sich die Industrie- und Handelskammern verpflichtet. www.dihk.de

Nachhaltiges Wirtschaften – für Sie im Fokus:

→ Unternehmerische Verantwortung

Unternehmen tragen mit ihrem wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Engagement gesellschaftliche wie auch Verantwortung für ihre Mitarbeiter. Hier weiterlesen: www.ihk-nrw.de

→ Energie gewinnen, Klima schützen

Die Umstellung auf eine CO₂-neutrale Ökonomie macht erhebliche Investitionen in Erneuerbare Energien, wie auch in klimafreundliche Verfahren erforderlich, die nur getätigt werden können, wenn die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft insgesamt erhalten bleibt. Hier weiterlesen: www.ihk-nrw.de

→ Wasserstoff nutzen

Damit die Energiewende in NRW ein Erfolg für den Wirtschafts- und Industriestandort wird, ist ein schneller Markthochlauf für Wasserstoff mit Anwendungen in allen Wirtschaftsbereichen erforderlich. Hier weiterlesen: www.ihk-nrw.de

→ Stadt der Zukunft

Innenstädte und Ortszentren sind im Umbruch. Damit die Innenstädte Nordrhein-Westfalens attraktiv bleiben, brauchen sie eine starke wirtschaftliche Basis, eine zukunftsfähige Funktionsmischung und eine gute Erreichbarkeit. Hier weiterlesen: www.ihk-nrw.de

→ Zirkuläres Wirtschaften

Der EU-Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft ist einer der wichtigsten Bausteine des europäischen Grünen Deals und enthält Maßnahmen, die sich über den gesamten Lebenszyklus von Produkten erstrecken. Hier weiterlesen: www.ihk-nrw.de

→ Nachhaltig Finanzieren

Der Aktionsplan der Europäischen Union zur Finanzierung von nachhaltigem Wachstum zielt darauf, Kapitalflüsse in nachhaltige Investitionen zu lenken sowie Langfristigkeit und Transparenz in der Finanz- und Wirtschaftstätigkeit zu fördern. Hier weiterlesen: www.ihk-nrw.de



Nachhaltige Unternehmensführung

Verantwortung übernehmen: Nachhaltige Unternehmensführung

Nachhaltige Unternehmensführung ist ein wichtiger Faktor, um sich auch zukünftig wettbewerbsfähig für Kunden und Mitarbeiter aufstellen zu können. Unternehmen tragen mit ihrem wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen – also nachhaltigem – Engagement gesellschaftliche Verantwortung. Gemäß dem Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns geht es darum, das eigene Kerngeschäft verantwortlich zu betreiben. Das Thema in die unternehmerischen Handlungsfelder zu integrieren, stellt für Unternehmen jedoch eine komplexe Herausforderung dar. Die IHK-Organisation unterstützt Unternehmen bei dieser wichtigen Aufgabe in und mit vielen verschiedenen Maßnahmen und Projekten.



Corporate Social Responsibility (CSR):

Wie lassen sich unternehmerische Verantwortung und nachhaltiges Handeln im Betrieb verankern? Wie verändern sich Arbeitsalltag und Führungsstile im digitalen Nachhaltigkeitszeitalter? Antworten auf diese Fragen gehen auf die Grundsätze des [ehrbaren Kaufmanns](#) zurück. Den Industrie- und Handelskammern ist durch den Gesetzgeber aufgegeben, die Regeln des „ehrbaren Kaufmanns“ weiter zu stärken und mit Leben zu füllen.

CSR digital
nachhaltig_wettbewerbsfähig



Projekt CSR.digital:

Welche Rolle spielen Digitalisierung und Nachhaltigkeit für die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen in NRW? Wie können die beiden Megatrends dazu beitragen, dass Unternehmen gestärkt aus der Covid19-Krise hervorgehen? Welche neuen Risiken und Herausforderungen entstehen und wie können sie adressiert werden? Unter Leitung von IHK NRW unterstützt das landesweite Zentrum für Wirtschaft und digitale Verantwortung CSR.digital KMU auf ihrem Weg zu nachhaltiger Wettbewerbsfähigkeit. Weitere Informationen unter: <https://csr-digital.org>

Weiterbildung zum CSR Manager:

CSR-Manager (IHK) wissen wie sie die Belegschaften sensibilisieren, um unternehmerische Verantwortung und nachhaltiges Handeln im Betrieb zu verfestigen. Weitere Informationen unter: www.dihk.de

Nachhaltig erfolgreich führen:

Mit einem IHK-Management-Training der DIHK-Bildungs-GmbH, das Unternehmen unterstützt, die Prinzipien von Nachhaltigkeit im beruflichen Handeln anzuwenden. Informationen zum Programm unter: www.nachhaltig-erfolgreich-fuehren-ihk.de

Unternehmensnachfolge gestalten:

Die Organisation der Unternehmensnachfolge ist eine zentrale Weichenstellung zur Sicherung des nachhaltigen Fortbestands eines Unternehmens, da mit der Nachfolge alle Unternehmensteile auf den Prüfstand gestellt werden. Die IHKs in NRW unterstützen die Unternehmer bei einem Generationenwechsel als neutraler Ansprechpartner mit Rat und Tat. www.ihk-nrw.de

„Intrinsische Motivation und die Auswahl der richtigen Partner sind wichtig für den dauerhaften Erfolg“

Interview mit Sandór Krönert, Geschäftsführer Tanzhaus Bonn GmbH



© Tanzhaus Bonn GmbH

Was bedeutet verantwortungsvolles Unternehmen oder ‚Corporate Social Responsibility‘ (CSR) für Sie?

CSR bedeutet für mich in erster Linie Vertrauen und Verantwortung. Beruflich wie privat möchte ich so handeln, wie es in meinen Augen moralisch vertretbar ist. Korrekte Geschäftspraktiken, das Halten von Absprachen und faire Bezahlung sind einige wichtige Punkte in diesem Umfeld. Darüber hinaus ist vor allem das ehrenamtliche soziale Engagement für erfolgreiche Unternehmen eine Verpflichtung für die Gesellschaft.

Wofür engagieren Sie sich mit Ihrem Unternehmen?

Wir engagieren uns vor allem für Menschen unterschiedlichster Behinderungen. Neben unserem regelmäßigen Tanzkurs für Menschen mit geistiger Behinderung bieten wir zahlreiche regelmäßige Events an z. B. für Menschen mit Hirn-Schädel-Trauma in Kooperation mit der Hannelore-Kohl-Stiftung oder unser Tanz-Projekt „Glanzmomente“ für Menschen mit Demenz. Jährlich veranstalten wir die „Charity Night Bonn“ als inklusive Tanz-Gala. Hier treffen sich auf der Tanzfläche sowohl Behinderte als auch Nicht-Behinderte Menschen. Immer wieder entstehen neue spannende Aktionen.

Wie sind Sie dazu gekommen?

Welchen Herausforderungen sind Sie dabei begegnet?

Das soziale Engagement lag meinem Geschäftspartner Timo Müller und mir von Anfang an sehr am Herzen. So haben wir früh zusammen überlegt, was wir für die Gesellschaft tun können und es entstanden über die Jahre viele Kooperationen. Tatsächlich sind wir mit unserem Engage-

ment stets mit offenen Armen empfangen worden. Die Herausforderung besteht vor allem darin, Projekte langfristig am Leben zu erhalten und kein einmaliges Event durchzuführen. So brauchen manche Ideen einen etwas längeren Atem, am Ende hat es sich aber immer gelohnt. Und damit meine ich natürlich keine finanziellen Erfolge, sondern viel mehr die Anzahl der Teilnehmer, die gesammelten Spenden oder die Begeisterung und Mitarbeiter, welche Teil der Projekte sind.

Ihre Branche ist eine der am schlimmsten von der Coronakrise betroffenen: Wie lassen sich Ihre CSR-Projekte und die Krise miteinander vereinbaren?

Nach einiger Zeit im Shutdown stand für uns fest: Menschen, die es am meisten brauchen, könnten nun komplett auf der Strecke bleiben. Während unsere Mitglieder Online-Angebote nutzen können, steht diese Möglichkeit vielen Menschen nicht zur Verfügung. So haben wir manche Teilnehmer seit über einem Jahr nicht mehr gesehen und nichts fand für Menschen mit Behinderung live statt. Wir haben uns dann andere Aktionen wie unseren Osterbrief überlegt. Unsere Mitglieder waren dazu aufgerufen, einen Brief oder eine Karte an Bewohner und Bewohnerinnen der Hohenhonnet GmbH zu schreiben. Über 50 Briefe und kleine Pakete konnten wir überreichen, damit die Empfänger merken, dass sie nicht vergessen sind. Einem Obdachlosenwohnheim haben wir Lebensmittel-Spenden überreicht. Einige dieser völlig neuen Ideen werden wir bestimmt nach der Krise beibehalten.

„CSR bedeutet für mich in erster Linie Vertrauen und Verantwortung. Beruflich wie privat möchte ich so handeln, wie es in meinen Augen moralisch vertretbar ist.“

Welche Vorteile bringt CSR für Unternehmen? Welche Tipps geben Sie anderen Unternehmen zur Einführung von CSR, damit es auch von Dauer ist?

In erster Linie fühlt es sich für mich als Mensch gut an, nicht gewinnmaximierend, sondern sozialverträglich und engagiert zu denken und zu handeln.

CSR schafft definitiv eine positive Wahrnehmung bei Geschäftspartnern und Kunden. Ich werde häufig darauf angesprochen und unser gesamtes Unternehmen wird davon unterstützt zum Teil auch getragen. Für mich gibt es nichts Besseres, als Unternehmen auf diese positive Art wahrgenommen zu werden. Durch unsere verschiedenen Aktionen entstehen stets neue Kooperationen. Zusätzlich ist der Effekt auf potenzielle Bewerber nicht zu unterschätzen. Kurz um, es bringt nur Vorteile in alle Richtungen.

Wichtig für dauerhaften Erfolg ist die Auswahl der richtigen Partner, welche selbst an

einer langfristigen Kooperation interessiert sind. Aber das Wichtigste ist für mich die intrinsische Motivation. Wer nur an eine gute Presse denkt oder ein gutes Image haben will, hat das Prinzip nicht verstanden und wird es schwer haben. Ich halte dieses soziale Engagement neben meiner unternehmerischen Tätigkeit für eine wirkliche Bereicherung meines Lebens.

Damit Unternehmen CSR zukünftig gut umsetzen können: was wünschen Sie sich von der Politik?

Zuerst einmal wäre ein Auftreten als Vorbild gut. Ich denke, die Politik könnte CSR gut anhand von Praxisbeispielen in Unternehmen deutlich mehr publik machen, so würden sich noch mehr Unternehmen anschließen. Ich merke bei uns in Bonn, dass es zwar mehr werden, es geht aber sehr langsam voran und es treffen sich immer die gleichen Menschen und Unternehmen, die handeln, statt nur zu reden.

#GemeinsamUnternehmen

Mit einem ehrenamtlichen Engagement bei der IHK die Rahmenbedingungen für Unternehmen verbessern, den Fachkräftenachwuchs fördern oder bei der Bewältigung der Corona-Krise helfen. Mehr Informationen unter:

www.ihk.de

” Wer nur an eine gute Presse denkt oder ein gutes Image haben will, hat das Prinzip nicht verstanden und wird es schwer haben.
Sandór Krönert, Geschäftsführer Tanzhaus Bonn GmbH



Stadt der Zukunft

Die attraktive Stadt der Zukunft: lebendig, erreichbar, funktional

Innenstädte und Ortszentren sind im Umbruch. Schon vor der Corona-Krise hat sich der Druck auf die Unternehmen in Innenstädten durch das veränderte Konsumverhalten, mehr digitale Angebote und die Konkurrenz durch dezentrale Shoppingcenter erhöht. Mit den Shutdowns hat der Online-Handel weiter zugelegt. Die innerstädtische Mobilität und das Stadt-Umland-Gefüge verändern sich parallel. Damit die Innenstädte Nordrhein-Westfalens attraktiv bleiben, brauchen sie eine starke wirtschaftliche Basis, eine zukunftsfähige Funktionsmischung und eine gute Erreichbarkeit. Die IHKs in NRW unterstützen Politik und Unternehmen mit einer Vielfalt an Maßnahmen, Beratung und Services.

→ Betriebliche Mobilitätsberatung

Ob Job-Ticket, Car-Sharing oder Fahrgemeinschaft: Mit einem Mobilitätsmanagement können Unternehmen einen entscheidenden Beitrag zur Umwelt leisten. Die IHK-Mobilitätsberatung informiert über geeignete Maßnahmen und Fördermöglichkeiten. Informationen zur Schulung „Betriebliche/r Mobilitätsmanager/in - Qualifizierung für Mitarbeiter“ unter:

www.mittelstand-energiewende.de

→ Mobilitätspartnerschaften

Mit ihren lokalen und regionalen Partnern initiieren die IHKs in NRW Mobilitätspartnerschaften, um die Unternehmen vor Ort bei ihren den Mobilitätsanforderungen der Mitarbeiter zu unterstützen und gleichzeitig durch nachhaltige Infrastrukturmaßnahmen die Rahmenbedingungen zu verbessern. Beispiele für Mobilitätspartnerschaften unter: www.ihk-nrw.de

→ Zukunftskonzepte für die Innenstädte

Nur wenn Innenstädte gut erreichbar sind, kundenorientierte Dienstleistungen sowie Kaufangebote aufweisen, zukunftsfähige Arbeitsplätze bieten und den Anforderungen des demografischen Wandels Rechnung tragen, bleiben sie attraktiv. Beispiele unter:

www.ihk-nrw.de

→ Nachhaltige Gewerbegebiete

Mit der Initiative zu »Nachhaltige Gewerbe- und Industriegebiete« möchten die Industrie- und Handelskammern dazu beitragen, dass bei der nachhaltigen Ausgestaltung künftiger Gewerbe- und Industriegebiete in der Region verstärkt ökologische, soziale sowie auch qualitative Kriterien berücksichtigt werden. Beispiele unter: www.ihk-nrw.de



„Nachhaltiges Wirtschaften wird zum Unterscheidungsmerkmal“

Interview mit Carsten Sühling, Geschäftsführer SPALECK GmbH & Co. KG



SPALECK GmbH & Co. KG

Herr Sühling, Sie nennen sich selbst „Grüner Maschinenbauer“. Was bedeutet das?

Grüner Maschinenbau ist für uns ein Maschinenbau, der durch Innovationen und technologiegetriebenen Umweltschutz voranbringt. Dabei beliefert er Branchen, die helfen die Transformation hin zu einem nachhaltigen Wachstum zu bewältigen und die Wirtschaft umweltfreundlicher und ökologisch besser zu gestalten. Das sind z.B. die Recyclingindustrie, die Erneuerbaren Energien, der Schienenfahrzeugbau, die Wasseraufbereitung, etc..

Und lohnt es sich im Unternehmen auf Nachhaltigkeit und gute Unternehmensführung zu achten?

Klares ja! Das nachhaltige, vor allem auch das ökologisch nachhaltige Wirtschaften, hat in den letzten Jahren deutlich an Relevanz gewonnen, da verstärkt Umweltkosten von Prozessen und Technologien berücksichtigt werden. Zudem steigt der gesellschaftliche Druck durch den überall sichtbaren Klimawandel und den beschleunigten Verlust der Artenvielfalt. Stakeholder achten verstärkt auf nachhaltiges Wirtschaften und dieses wird zu einem echten Unterscheidungsmerkmal – das ist gut so!

Gerade in der energieintensiven Industrie gibt es doch bestimmt eine Menge Herausforderungen?

Oh ja. Wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen, müssen wir doch in sehr kurzer verbleibender Zeit unseren CO₂-Fußabdruck drastisch reduzieren. Das wird nicht alleine durch den Einsatz von grüner Energie und z. B. grünem Wasserstoff gehen. Wir werden auch Verfahren und Prozesse umdenken und durch Innovationen verändern und zudem die Zirkularität viel schneller vorantreiben müssen.

Was empfehlen Sie anderen Unternehmen, um das Thema anzugehen?

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Handlungsfelder?

Wir müssen akzeptieren, dass wir nicht weitermachen können, wie bisher, und dass uns eine in Teilen schwierige Transformation bevorsteht. Gleichzeitig aber unsere Mitarbeiter für das Thema begeistern. Wir haben mit vielen kleinen und sichtbaren Beispielen angefangen Dinge zu verändern und z. B. einen Nachhaltigkeitszirkel gegründet, kurzfristig auf grünen Strom umgestellt, LED-Technik flächendeckend eingeführt, versiegelte Flächen geöffnet und ökologisch hochwertig bepflanzt. Über unseren Nachhaltigkeitsbericht und die Zertifizierung nach ISO 14001 und 50001 haben wir die Themen dann nach und nach strukturiert und messbar gemacht. Die großen Handlungsfelder sind aber ohne Frage die Themen der CO₂-Neutralität, einer deutlich verbesserten Ressourceneffizienz sowie der Zirkularität der eigenen Produkte.

Was hätten Sie sich (von der Politik) gewünscht, um Nachhaltigkeit noch besser umsetzen zu können?

Gewünscht hätte ich mir schon vor vielen Jahren ein klares Bekenntnis, dass Politik, Wirtschaft und Gesellschaft umdenken müssen, um auch unseren Kindern und Enkeln ein gutes Leben zu ermöglichen. Aktuell wünsche ich mir, dass unsere politischen Führer ehrlich die Herausforderungen ansprechen und die Gesellschaft auf notwendige Veränderungen vorbereiten. Zudem wünsche ich mir einen engen Austausch von Wissenschaft, Politik und Wirtschaft inkl. Landwirtschaft, um gemeinsam einen Handlungsplan für die nächsten Jahre zu erstellen. Mein Eindruck ist, dass die Wirtschaft sich diesen Herausforderungen mit immer mehr Engagement und Begeisterung stellt und mittlerweile fast überall erkannt ist, dass es ohne drastische Veränderungen keinen langfristigen Wohlstand geben kann. Das muss nun auch in der Politik ankommen.

„Der gesellschaftliche Druck durch den überall sichtbaren Klimawandel und den beschleunigten Verlust der Artenvielfalt steigt. Stakeholder achten verstärkt auf nachhaltiges Wirtschaften und dieses wird zu einem echten Unterscheidungsmerkmal – das ist gut so!“

Energiewandel

Energie gewinnen, Klima schützen

Der Schutz des weltweiten Klimas ist zweifellos eine der größten Aufgabenstellungen unserer Zeit. Um nachhaltige Erfolge zu erzielen, sind national wie global weitreichende Maßnahmen eingeleitet worden. Die Umstellung auf eine CO₂-neutrale Ökonomie macht erhebliche Investitionen in Erneuerbare Energien, wie auch in klimafreundliche Verfahren erforderlich, die nur getätigt werden können, wenn die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft insgesamt erhalten bleibt. Damit die Energiewende in NRW ein Erfolg für den Wirtschafts- und Industriestandort wird, unterstützen die IHKs in NRW mit einem breiten Instrumentarium auf unterschiedlichen Ebenen.

→ Energie-Scouts

Gut gespart ist halb gewonnen: In einer Zusatzqualifizierung bilden verschiedene IHKs jedes Jahr Auszubildende aus der Region zu Energie-Scouts für ihre Betriebe aus. Weitere Informationen unter: www.mittelstand-energiewende.de

→ EcoFinder

Deutschlands größtes Portal für Organisationen und Unternehmen aus der Umwelt- und Energiebranche. Zum Ecofinder: www.ihk-ecofinder.de

→ IHK-Energieeffizienz-Lotse

Energie lässt sich in nahezu jedem Betrieb effizienter einsetzen, sei es bei Heizungsanlagen, Maschinen, der Gebäudetechnik, bei Raumwärme, Kälteanlagen oder der Beleuchtung. Der IHK-Energieeffizienz-Lotse zeigt bei einem Termin vor Ort den Weg, wie Betriebe sparen können. www.ihk.de

→ Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke

Seit 2014 unterstützt die IHK-Organisation die Initiative Energieeffizienz-Netzwerke, in denen bis zu 15 Betriebe Know-how aufbauen sowie Effizienzmaßnahmen entwickeln und umsetzen. Ein durchschnittliches Energieeffizienz-Netzwerk spart 31.000 Megawattstunden Endenergie und 12.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Das entspricht in etwa dem jährlichen Endenergieverbrauch von 1.900 deutschen Haushalten. Weiterführende Informationen:

www.dihk.de und www.energieagentur.nrw

→ Klimaschutz-Coaching

Mit dem kostenfreien Klimaschutz-Coaching informieren IHKs Betriebe rund um die Optimierung des betrieblichen Klimaschutzes und der Umweltleistung. Weitere Informationen unter:

www.mittelstand-energiewende.de

Tipp

Mehr Photovoltaik auf Gewerbedächern – Kampagne 2021 +

www.energieagentur.nrw



Stimme der Wirtschaft

„Unsere Einspar-Ziele sind anstrengend, aber mit viel Willen und Einsatz machbar“

Interview mit Stefan Kehr, Geschäftsführer Dr. Babor GmbH & Co. KG

Was bedeutet für Sie nachhaltiges Wirtschaften und seit wann handelt Babor danach?

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet, die Zukunft unseres Unternehmens zu sichern. BABOR startete in den 50er Jahren mit Naturkosmetik. Wir fühlen uns als Unternehmen also immer schon der Umwelt und der Gesellschaft in besonderem Maße verpflichtet. Im Jahr 2018 haben wir unsere Green Agenda erstellt, eine Roadmap, die unsere Nachhaltigkeits-Ziele messbar fest-schreibt.

Was sind Ihre Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit?

Unsere Green Agenda umfasst die Bereiche CO₂, Packaging und Ingredients. Wir haben uns beispielsweise ambitionierte CO₂-Einsparziele gesetzt. Bis 2025 werden wir unsere Emission halbieren. Dazu haben wir die einzelnen Verursacher der Treibhausgase in unserem Unternehmen identifiziert. Jede Tonne CO₂ wird mittels Business Intelligence gemessen und unser CO₂-Fußabdruck kann tagesaktuell eingesehen werden. Klimaschädliche Gase, die wir nicht selbst vermeiden können, werden vollständig kompensiert. Heute sind wir bereits ein von climate partner zertifiziertes, 100 Prozent klimaneutrales Unternehmen. Das reicht uns aber nicht, wir werden in Zukunft mehr vermeiden als kompensieren. Darüber hinaus hat die Organisation klare Vorgaben hinsichtlich Packmittel, Rezepturen und Energiebedarf.

Was sind besondere Herausforderungen und wo liegen die Grenzen des Machbaren?

Herausfordernd ist, Produkte mutig zu verändern sowie Komfortzonen zu verlassen. Den Spiegel halten wir uns vor und blicken regelmäßig auf das, was wir geschafft haben. Unsere Einspar-Ziele sind anstrengend, aber mit viel Willen und Einsatz machbar. Wir sprechen im Unternehmen immer über das Machbare, nicht über dessen Grenzen.

Welche Rolle spielen Ihre Mitarbeitenden bei der Umsetzung Ihrer Nachhaltigkeitsphilosophie?

Die Allerwichtigste. Wir sind ein Familienunternehmen. Eigentümer, Führungskräfte und Mitarbeitende leben unsere Werte. Jeder hat seine Aufgabe und wir stellen transparent dar, wie weit wir schon gekommen sind. Mit gemeinsamen Nachhaltigkeitsaktivitäten wie Müll sammeln, dem Feiern des Bientags oder dem Aufforsten des BABOR Waldes verankern wir unsere Philosophie. Unsere Mitarbeiter können ihre E-PKW oder E-Bikes kostenlos mit unserem grünen Strom laden, wenn sie damit zur Arbeit kommen. Nachhaltigkeit darf keine Marketingkampagne sein und kann nicht nebenher betrieben werden. Sie fordert ständig Aktion und Wandel.

Welche Instrumente und Vorgehensweisen empfehlen Sie, um Unternehmen nachhaltiger zu machen?

Das eigene Nachhaltigkeitsziel klar zu beschreiben und zu veröffentlichen. Ein Kern-



team im Unternehmen aufzustellen, das konkrete Aufgaben hat. Das Mindset im Unternehmen ist wichtig. Darum sollten durch Nachhaltigkeitsaktivitäten alle zum Mitmachen eingeladen werden.

Was wünschen Sie sich von der Politik, um unseren Wirtschaftsstandort langfristig nachhaltig, aber auch wettbewerbsfähig aufzustellen?

Die Wirtschaft kann sich selbst wettbewerbsfähig halten, sofern die Rahmenbedingungen in der Politik unbürokratisch festgelegt werden. Konkret: ein höherer CO₂-Emissionspreis, der Industrie und Verbraucher wirklich steuert. Die Einnahmen könnten an die Bürger und Bürgerinnen zurückverteilt werden. Die Lasten tragen diejenigen, die viel CO₂ verursachen. Den Nutzen haben diejenigen, die sich bewusster verhalten.

„Nachhaltigkeit darf keine Marketingkampagne sein und kann nicht nebenher betrieben werden. Sie fordert ständig Aktion und Wandel.“

Interessante Links



Initiative Zirkuläre Wertschöpfung

➔ www.zirkulaere-wertschoepfung-nrw.de

Stiftung Zukunft NRW

➔ www.stiftung-zukunft-nrw.de



Energieagentur NRW

➔ www.energieagentur.nrw

Nachhaltiges Unternehmertum: Unterstützungsangebote für Unternehmen mit einem Fokus auf Ökologie und Gerechtigkeit

➔ www.gruenden.nrw

KUER.NRW – der Gründungswettbewerb für junge Unternehmen der Umweltwirtschaft am Standort NRW. KUER Businessplan Wettbewerb 2021: Start am 1. Juni 2021

➔ www.kuer.nrw



Umweltwirtschaftspreis.NRW

➔ www.umweltwirtschaftspreis.nrw

Runder Tisch Zirkuläre Wertschöpfung NRW

www.zirkulaere-wertschoepfung-nrw.de

IN4climate.NRW

www.in4climate.nrw



Nachhaltigkeitsstrategie NRW
PDF zum Download

www.nachhaltigkeit.nrw.de

NRW-Sonderprogramm nachhaltiges Wirtschaften
www.lanuv.nrw.de

progres.nrw: Förderinstrumente für die Energiewende

➔ www.bra.nrw.de

Innenstadtoffensive „Zukunft. Innenstadt. Nordrhein-Westfalen.“

➔ www.mhkgb.nrw

„Sonderprogramm Corona“ zum Projektauftrag „Digitalen und stationären Einzelhandel zusammendenken“ des MWIDE

➔ www.wirtschaft.nrw



Handelsszenarien 2030
PDF zum Download

➔ www.wirtschaft.nrw

„Mehr Photovoltaik auf Gewerbedächern – Kampagne 2021+“

➔ www.energieagentur.nrw

Elektromobilität in NRW

➔ www.elektromobilitaet.nrw

Veranstaltungen

16.9.2021

Zirkuläres Wirtschaften in NRW

Kann NRW zirkuläres Wirtschaften? Die vsl. hybrid in Duisburg stattfindende Veranstaltung blickt auf die aktuelle Lage und Potenziale für eine nachhaltige NRW-Wirtschaft, den Green Deal, die Grenzen des Recyclings, Potenziale der Kunststoffindustrie und vieles mehr. Diskutieren Sie mit!

Weitere Informationen unter:

www.ihk-nrw.de/veranstaltungen



Vsl. September 2021

Stadt der Zukunft

Wie sieht die Zukunft für NRW-Innenstädte aus und wie kommen Sie gestärkt aus der Krise?

IHK NRW bringt Vertreter aus Politik und Wirtschaft zusammen, um Konzepte, Möglichkeiten und Potenziale hin zu einer nachhaltigen Gestaltung der Innenstädte NRWs zu besprechen. Diskutieren Sie mit! Weitere Informationen unter:

www.ihk-nrw.de/veranstaltungen

Herbst 2021

Wasserstoff – Chancen für die Wirtschaft in NRW

Informationen unter:

www.ihk-nrw.de/veranstaltungen

Impressum

Herausgeber:

IHK NRW –
Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e. V.
Berliner Allee 12
40212 Düsseldorf
☎ 0211 36702-0
🌐 ihk-nrw.de

Ansprechpartner:

Dr. Matthias Mainz
0211 367 02 -14
matthias.mainz@ihk-nrw.de

Redaktion:

Katja von Croy
☎ 0211 36702-72
@ katja.croy@ihk-nrw.de

Stand: Juni 2021

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.
Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist
nur mit ausdrücklicher schriftlicher Ge-
nehmigung des Herausgebers gestattet.

NACHHALTIG
Wirtschaften in NRW

Ansprechpartner/innen in den IHKs
zum Thema Nachhaltig Wirtschaften:

ihk-nrw.de